

Booty tanzt um Silberglanz

Silvia ist schon seit Monaten aufgeregt wegen eines bevorstehenden Events. Ich spüre, dass da etwas im Busch ist. Tanzte sie bisher immer einmal pro Woche im Keller und einmal auswärts, so war sie in letzter Zeit öfter auswärts beim Tanzen. Aber, da sie dabei immer die flachen Halbschuhe mitnimmt und diese aber wiederum in einem anderen Schrank ihr Dasein fristen, kann ich nur erahnen, was da los ist.

Ich finde es schade, dass wir die anderen Schuhe so gut wie nie treffen. So ein Erfahrungsaustausch wäre ja doch wichtig. Gut, ich kann mir persönlich nicht vorstellen, dass es sich in flachen Schuhen ohne Schaft und Fransen überhaupt tanzen lässt. Aber offensichtlich sind diese Schuhe gut genug fürs Training.

Heute ist wieder so ein Tag, an dem Silvia zum Training fährt. Sie steht jedoch zum ersten Mal vor unserem Schrank, öffnet die Türen und schaut uns alle prüfend an. Bounty versteckt sich hinter mir, weil er heute seine Tage hat - so zumindest meine Interpretation, wenn er mal wieder keinen Bock auf Gesellschaft hat. An seinen neuen Namen habe ich mich inzwischen auch schon gewöhnt und ich denke auch gar nicht mehr an die Süßigkeit.

Silvia wirft einen Blick in die Runde und bleibt bei mir hängen. „Ich werde es heute mal mit euch probieren“, meint sie und greift sich uns. Mein Herz setzt dabei beinahe aus und Bounty krümmt sich vor Schrecken.

„Reiß dich zusammen“, schimpfe ich ihn. „Sie hat uns schon lange nicht mehr zum Tanz aufgefordert.“ In den Armen von Silvia schmelze ich dahin und sehe mich, so wie in unseren Anfängen, über das Parkett schweben.

„Ich habe Angst zu versagen,“ Bounty zittert am ganzen Leib und Silvia scheint das zu spüren, denn sie hält uns plötzlich auf Abstand und schaut uns prüfend an.

„Siehst du! Sie überlegt, ob wir gut genug sind,“ flüstert er mir zu, aus Angst, sie könnte ihn verstehen. Dabei sprechen wir ja immer noch eine andere Sprache.

„Wenn du so weitermachst, wird sie uns auch wieder in den Schrank stellen. Oder, was noch schlimmer wäre, bei eBay zum Verkauf anbieten.“

Bounty erschrickt und wird bleich im Gesicht. Bei uns weißen Stiefeln ist es kaum erkennbar, aber ich kenne meinen Bruder schon seit seiner Geburt. Sogleich reißt er sich zusammen und richtet sich auf. Ich sehe, dass es ihm schwer fällt, aber er weiß auch, dass es eine Chance ist, die wir ergreifen müssen.

Silvia entscheidet sich, uns mitzunehmen, und stellt uns behutsam in den Kofferraum ihres Autos. Bounty schaut mich zweifelnd an und ich tröste ihn „Denk' an etwas Schönes, dann wird dir nicht schlecht! Zum Beispiel an die zarten Füße von Silvia. Nein, an die denke bereits ich. Denk' du besser an ...“ Bevor ich sagen kann, woran er denken soll - es fällt mir eh nichts ein - ist es schon zu spät und das Auto setzt sich in Bewegung.

„Gut, dann denkst du auch an die Füße, aber nur die Fersen. Der Rest gehört mir.“ Ich weiß, dass ich Bounty mit diesem Scherz ärgern kann, denn er rempelt mich an und brummelt etwas vor sich hin. Aber es hilft, ihn von dem Gedanken, dass ihm wieder schlecht wird, abzulenken.

Am Ziel angekommen, öffnet Silvia den Kofferraum und holt uns heraus. Sie betritt den Raum, in dem sie, wie immer, mit ihren Kolleginnen trainiert, und klärt alle auf, dass sie es heute mal mit ihren weißen Stiefeln probieren möchte.

Irgendwie kränkt es mich, als ‚weißer Stiefel‘ bezeichnet und zum Probieren degradiert zu werden. Erst im Laufe des Abends erfahre ich, dass es um das Siberne Tanzabzeichen geht. Das ist ja wirklich eine Ehre. Somit ist es für mich okay, zum Trainingsschuh degradiert zu werden.

Bounty ist noch mit sich selber beschäftigt, daher kläre ich ihn auf. „Wir müssen uns zusammenreißen, denn vielleicht dürfen wir dann gemeinsam mit Silvia bei der Prüfung antreten.“ Als erstes tanzen wir den ‚Missing‘. Das trifft den Nagel auf dem Kopf. Ich habe das Tanzen in letzte Zeit echt sehr vermisst. Als nächstes folgt ‚Your Heaven‘. Ja, da ist es auch wieder, dieses Gefühl, dass ich mich wie im Himmel fühle, wenn ich an Silvias Füßen tanzen darf. Auch der dritte Tanz beschreibt vollkommen richtig, wie ich mich fühle. Wie ein ‚Lord of the Dance‘. Es ist einfach unbeschreiblich und unglaublich. Ein Traum geht in Erfüllung. Oh ja, und auch der vierte Tanz beschreibt vortrefflich die Situation. Mir ist schon ganz schwindelig vor Aufregung, ich bin schweißgebadet und der Durst plagt mich. Genauso muss es dem ergangen sein, der ‚Three Beers to Mexico‘ singt, worauf wir gerade tanzen. Und zum Schluss fasse ich es überhaupt nicht mehr. Ich möchte es am liebsten tatsächlich der ganzen Welt sagen, wie glücklich ich bin. ‚Tell the World‘ heißt der Tanz. Perfekt! Ich finde, Silbertänze können keine besseren Titel tragen, um das ausdrücken, worum es dabei geht.

Es wird weiter getanzt und zum Schluss wird der Abend mit einem Glas Spritzer abgerundet. Silvia strahlt über das ganze Gesicht und erzählt den andern, dass sie mit diesem Stiefelpaar - „Das sind wir,“ sage ich zu meinem Bruder und schüttle ihn, sodass seine lückenhaften Fransen durcheinander wirbeln - einfach perfekt tanzen kann. Ein Point sieht wie ein Point aus, die Rock Steps fühlen sich wie eine fließende Bewegung und doch richtig getanzt an, der Pivot-1/2-Turn ist auch keine Kunst mehr. Sie stellt sogar in den Raum, mit uns zur Prüfung anzutreten.

An einem weiteren Silber-Trainingsabend nimmt sie uns erneut mit und ist hocheifrig über das tolle Gefühl mit uns an ihren Füßen. Wir strahlen mit ihr um die Wette. Silvias Kolleginnen sind mit sich selbst beschäftigt und denken einzig, wie man sein Glück von einem Paar Stiefel abhängig machen kann.

Endlich ist er da, der Tag der Prüfung. Die Wahl fällt tatsächlich auf uns. Wir dürfen mit zur Tanzzeichen-Abnahme. So eine große Ehre. Da ist sogar Bounty hocheifrig und aufgeregt. Wir werden noch auf Hochglanz poliert. Diego und all die anderen lieb gewonnenen Freunde aus unserem Schrank erkennen neidlos an, dass die Wahl auf uns gefallen ist, und wünschen uns Glück. Sie drücken alle Fransen für uns, sodass es gut läuft.

Bei der Veranstaltung angekommen, steigt auch bei mir die Aufregung. Erst sind die Bronze-Abzeichen dran. Alle bestehen die Prüfung und sind schon in Feier-Stimmung. Wie gerne würde ich sie jetzt abtauschen, denke ich mir. Aber, es bleibt eh nur wenig Zeit, darüber nachzudenken, denn nach einer kleinen Pause sind auch wir dran.

Die Musik zu ‚Missing‘ erklingt und schon geht es los. Ein Tanz nach dem anderen wird mit Bravour auf das Parkett gelegt. Das Publikum ist begeistert und klatscht nach jedem Restart und am Ende jedes Tanzes. Ein noch nie gekanntes Hochgefühl ergreift Besitz von mir. Ich schwebe im siebten Himmel.

Nach Abschluss von vier Tänzen - ich frage mich, wieso der fünfte nicht getanzt wird - gibt es eine kurze Besprechung der Abnehmerinnen, welche wiederum bestätigen, dass es nichts auszusetzen gab und dass Silvia und ihre Kolleginnen die Prüfung bestanden haben.

Mit dem Feiern müssen wir uns noch zurückhalten, denn als nächstes sind noch weitere Kolleginnen von Silvia dran. Während die Musik spielt und die anderen tanzen, ist Silvia noch immer ein wenig nervös - fiebert wohl mit den anderen mit - und tippt mit den Zehenspitzen auf den Boden, sodass ich spüre, wie leichte Kopfschmerzen ins Land ziehen. Bounty ist schon in einer Art Delirium. Der arme Kerl. Wenn er nur endlich mehr gewöhnt wäre. Als Tanzstiefel kann man sich nicht leisten, ständig außer sich zu sein.

Auch die zweite Gruppe besteht die Prüfung ebenso bravurös. Den Feierlichkeiten steht nichts mehr im Wege. Die Luft knistert und man spürt, wie die Anspannung von den Leuten abfällt und sie alle wieder befreit lachen können.

Es wird noch lange gefeiert und getanzt. Bounty und ich freuen uns gemeinsam mit allen anderen Tanzschuhen und -stiefeln, die dabei waren und die Nervosität der Teilnehmer aushalten mussten. Es ist einfach schön, ein Linedance-Stiefel zu sein.

Anmerkung der Verfasserin:

Jede Ähnlichkeit mit lebenden Personen ist beabsichtigt, mit im Prinzip leblosen Stiefeln ist sie eher erfunden.